

Schriften zur Verkehrsplanung

Kinderstadtplan Marl-Polsum



Ein Stadtplan von Kindern für Kinder



Bartholomäusschule

Katholische Grundschule der Stadt Marl

Planungs- und Umweltamt

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Grußwort von Elisabeth Schroiff, Rektorin der Bartholomäusschule	3
Der Polsumer Kinderstadtplan aus Sicht der Polizei	5
Wie benutzt ihr euren Kinderstadtplan?	6
Braucht Marl einen Kinderstadtplan?	12
Wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben!	22
Ausgewählte Erfahrungsberichte der Kinder	30
Kleine Polsumer Geschichte(n)	36
Hier ist was los – Wichtige Adressen und Termine für Kinder	45
Sponsorenliste	48

Bearbeitung:

Dr.-Ing. Jürgen Götsche, Dipl.-Ing. Udo Lutz
Elisabeth Schroiff, Elisabeth Mensing, Ute Schramm-Vogel

Druck: b+b Druck, Zechenstraße 37, 45772 Marl-Brassert

Marl, im Juli 2003

Grußwort von Elisabeth Schroiff, Rektorin der Bartholomäusschule

Als im vergangenen Schuljahr Herr Lutz, Diplomingenieur des Planungsamtes der Stadt Marl, das Projekt „**Stadtplan von Kindern für Kinder**“ vorstellte, griff das Kollegium dieses gerne auf. Konnte doch so wieder ein Sachunterrichtsprojekt durchgeführt werden, das für die Kinder persönlich besonders bedeutsam ist.

Die Klassen 3a und 3b unserer Schule haben mit sehr viel Eifer, Engagement und Begeisterung den **Kinderstadtteilplan** für Polsum entwickelt, und zwar mit ihren Lehrerinnen, Frau Mensing und Frau Schramm-Vogel, in Zusammenarbeit mit Herrn Lutz und dem für unseren Bezirk zuständigen Polizisten, Herrn Jannowsky. Es war eine Freude, das Projekt zu begleiten.

Der Plan ist **von Kindern für Kinder** gemacht. Er enthält Informationen, die in normalen Stadtplänen fehlen, jedoch für Kinder von großer Wichtigkeit sind. Dabei geht es um Überquerungshilfen, Fußwege, Straßen mit besonderen Verkehrsregelungen, Tempo-30-Zonen, Fahrrad- oder Spielstraßen, Treffpunkte, für Kinder wichtige Einkaufsmöglichkeiten, Plätze für Sport- und Spielaktivitäten usw.



Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Kinder jetzt und in Zukunft zu einer erhöhten Verkehrssicherheit zu führen. Darüber hinaus trägt sie jetzt und in Zukunft zur Gestaltung eines guten Sachunterrichts bei, hilft neu hinzugezogenen Familien, den Stadtteil schneller kennen zu lernen, macht Erwachsenen die Sicht der Kinder deutlich und lässt das Thema „Kinder in unserer Stadt“ bewusst werden.

Der Plan erscheint nun in einer Mappe, in der neben den Berichten zur Entstehung des Stadtteilplanes auch Beiträge zu Polsum, zur Bartholomäusschule und Bartholomäuskirche enthalten sind. Diesen Teil haben die Kinder aus der 4b mit ihrem Klassenlehrer Herrn Heyne zusammengetragen und geschrieben.

Den Druck der Mappe haben Eltern unserer Schulkinder und der Kindergartenkinder sowie Firmen und andere Privatpersonen und der Förderverein finanziell unterstützt.

Für jede Hilfe danke ich an dieser Stelle noch einmal herzlich. Sie zeigt uns zum einen, wie wichtig und wie gut die Unterstützung Polsumer Bürger ist und zum anderen, dass die Schule ein lebendiger Teil Polsums ist. Gerne haben wir deshalb die Sponsoren in der Mappe genannt.

Besonders herzlich danke ich allen, die den Plan entwickelten und an der Gestaltung der Mappe mitwirkten: den Kindern, Frau Mensing, Frau Schramm-Vogel, Herrn Heyne, Herrn Lutz und Herrn Jannowsky sowie den beteiligten Eltern.

Elisabeth Schroiff
Rektorin der Bartholomäusschule

Der Polsumer Kinderstadtplan aus Sicht der Polizei

Kinder im Straßenverkehr – dieses Thema beschäftigt Eltern, Lehrer, Schüler und insbesondere die Polizei. Jedes Jahr zu Beginn eines neuen Schuljahres werden alle Kräfte gebündelt, um im Zusammenwirken vieler Partner den Schulweg für unsere ABC-Schützen zu sichern. Nun bekommen wir Hilfe durch das Instrument „Kinderstadtplan“, denn aus ihm lässt sich wunderbar der „Schulwegeplan“ ableiten, der jedem einzelnen Schulkind seinen persönlichen und sichersten Schulweg zeigt. Aber dieses beispielgebende Projekt hilft uns nicht nur auf den Schulwegen der Kinder. Denn außerhalb der Schulwege sind Kinder mit ihrem naturgemäß oft irrationalen Verkehrsverhalten ebenso einem ständig zunehmendem Verkehrsaufkommen mit all seinen menschlichen Fehlleistungen und Rücksichtslosigkeiten ausgeliefert. Die Zahl der im Straßenverkehr verletzten und getöteten Kinder ist ein Alarmsignal an alle, im Bemühen um mehr Verkehrssicherheit nicht nachzulassen.

So begrüßen wir es um so mehr, dass neben dem hervorragenden Produkt „Kinderstadtplan Polsum“ weitere verkehrssichernde Maßnahmen in Polsum vorgenommen werden konnten, wie z. B. die Erweiterung der Tempo-30-Zonen, das Sichern des Schulhofes gegen Kfz-Verkehr oder die Einrichtung einer Schulbushaltstelle vor der Bartholomäusschule.

Die Polizei kennt ihren Auftrag der Gefahrenabwehr auch im Straßenverkehr sehr wohl. Dazu zählt neben der Verkehrsüberwachung natürlich auch die Verkehrserziehung in Kindergärten und Schulen, damit die „schwächsten“ Verkehrsteilnehmer sich selber besser schützen können. Wir freuen uns daher mit dem Planungs- und Umweltamt der Stadtverwaltung Marl, diesen Kinderstadtplan vorlegen zu dürfen und wünschen Ihnen und Ihren Kindern allzeit unfallfreie Wege.

Polizeipräsidium Recklinghausen
Kommissariat Vorbeugung



Wie benutzt ihr euren Kinderstadtplan?

Hallo, wir sind Britta und Jens, zwei Kinder aus Polsum.



Wir wohnen auf dem Brüggenth and möchten euch mit diesem Stadtplan für Kinder helfen, euch bei uns zurecht zu finden. Auf dem Weg zur Schule gibt es für uns, und bestimmt auch für euch, täglich etwas Neues zu entdecken.

Aber auf den Wegen zu euren Freunden und Freundinnen, zu Treffpunkten oder zur Bücherei werdet ihr einige Stellen bemerken, an denen ihr aufpassen müsst. Diese Gefahrenpunkte sind in diesem Plan besonders gekennzeichnet mit kleinen Symbolen (Bildern), ebenso wie ruhige Wege, Spielplätze und Ampelkreuzungen. Und auch alles andere, was euch interessiert, findet ihr im Kinderstadtplan wieder. Es gibt Bilder für Spielplätze, Kindergarten und Schule oder auch die „Eisbombe“.

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



Vorbesprechung in der Schulklasse mit Lehrerin Elisabeth Mensing und dem Bezirksbeamten der Marler Polizei, Robert Jannowsky



Poster und Lageplan wurden schon bereit gelegt

Hier sind die Symbole aus dem Stadtplan

	Gefährliche Straße		Ampel		Wegekreuz / Denkmal		Schule
	Gefährliche Straße mit Fuß- / Radweg		Zebrastrreifen		Spielwiese		Turnhalle
	Tempo 30 Straße		Warteinseln		Grünanlagen		Kindergarten
	Spielstraße		Bushaltestelle		Wald		Feuerwehr
	Fuß- / Radweg		Schulbushaltestelle		Wiesen / Weiden		Pommesbude
	Landwirtschaftlicher Weg		Spielplatz		Felder / Äcker		Eisbombe
	Einbahnstraße		Hängebauschwein		Bachlauf		Kiosk
	Gefahrenstelle		Kletterbaum				Apothek
			Fußballplatz				Bücherei

Ihr findet eine Unterscheidung in gefährliche Straßen, Tempo 30 Straßen, Spielstraßen, Landwirtschaftliche Wege und Fuß-/Radwege. Unübersichtliche Kreuzungen und Einmündungen sind mit einem roten Dreieck als Gefahrenstelle gekennzeichnet (linke Spalte). Dort müßt ihr immer besonders gut aufpassen. In der 2. Spalte von links findet ihr alle Sicherheitseinrichtungen im Straßenverkehr (Ampeln, Zebrastrreifen, Warteinseln und Bushaltestellen) sowie für euch wichtige Ziele (Spielplätze, Hängebauschweine bei Bauer Brinkmann, Kletterbäume, Fußballfelder und Wegekreuze/Denkmäler). In der 3. Spalte werden die Flächen unterschieden in Spielwiesen, Grünanlagen (Parks, Friedhof), Wald, Wiesen/Weiden, Felder/Äcker und Bachläufe. In der 4. Spalte ganz rechts findet ihr schließlich weitere Ziele (Häuser), die für euch von Bedeutung sind wie Schule Turnhalle, Kindergarten und so weiter. Sie sind auch als kleines lilafarbenes Haus mit entsprechenden Symbolen auf dem Kinderstadtplan zu finden.

Zum Abschätzen der Entfernungen seht ihr auf dem Kinderstadtplan eine Skala von 0 m bis 400 m in der rechten unteren Ecke. Ein Zentimeter auf dem Plan entsprechen 50 m in Polsum, 2 cm sind also 100 m usw. Der Maßstab des Planes beträgt damit 1 : 5.000. Meßt mit eurem Lineal die Entfernungen ab. Zusätzlich entsprechen 80 m Fußweg in Polsum (= 1,6 cm auf dem Kinderstadtplan) einer Gehzeit von 1 Minute. In 5 Minuten könnt ihr also 400 m zurücklegen oder 8 cm auf dem Kinderstadtplan überwinden.

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



„Antreten“ auf dem Schulhof: Gleich geht es los!



Und hier ist das erste Problem: Schlechte Sicht in die Kardenstraße

Die Himmelsrichtungen seht ihr an der Windrose direkt über der Maßstabsleiste. Der Plan ist eingenordet, Norden ist also oben.

Als zusätzliche „Findehilfe“ haben wir auf dem Plan ein schwarzes Raster aufgezeichnet, das waagrecht in 5 Buchstaben eingeteilt ist (A bis E) und senkrecht in 6 Zahlen (1 bis 6). So könnt ihr eure Ziele in einer Liste auf der Rückseite des Kinderstadtplanes nachlesen. Eure Schule liegt z. B. im Planquadrat C4, die Hängebauschweine von Bauer Brinkmann findet ihr bei D1 und der Bolzplatz an der Linnenkampstraße liegt im Rasterfeld C2.

Klebt euch doch eigene kleine Häuschen in den Kinderstadtplan, um euere eigenen Ziele im Plan zu verdeutlichen, zum Beispiel wo ihr wohnt oder eure besten Freunde. Oder wo eure Lieblingswiese liegt. Oder oder oder.

Denkt stets an die Verkehrsregeln, die ihr schon kennt, so kann euch nichts passieren. Wir wünschen euch viel Spaß bei der Beschäftigung mit unserem Kinderstadtplan Polsum.



Britta und Jens

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



Herr Jannowsky zeigt den Kindern, wie weit sie vorgehen sollen zum sicheren Queren



In der Straße Im Breil/Ecke Polsumer Straße gibt es ein STOPP-Schild-Problem

Braucht Marl einen Kinderstadtplan ?

Marl ist eine verkehrssichere Stadt und verbessert dieses hohe Niveau kontinuierlich Jahr für Jahr. In den vergangenen drei Jahren nahm die Zahl der Verkehrsunfälle mit verletzten/getöteten Personen in Marl stetig ab. Auch die Zahl der Unfallopfer verringerte sich stetig von 403 im Jahre 2000 auf 373 in 2002 (Reduktion um 6,4 %). Ebenso ging die Zahl der verletzten Radfahrer zurück von 117 in 2000 auf 107 im Jahre 2002 (Reduktion um 8,5 %). Mit 373 Verkehrsunfallopfern (oder 4,03 Verunglückten auf 1.000 Einwohner) lagen wir im vergangenen Jahr in Marl deutlich niedriger als das Gesamtergebnis des Kreises oder die Unfallstatistik der Kreisstadt (Recklinghausen liegt im Landestrend). Die Zahl der Unfallopfer in Marl liegt seit mehreren Jahren um ca. 20 % niedriger als der Landesdurchschnitt NRW.

Auch in der besonders schützenswerten Verkehrsteilnehmergruppe „Kinder“ zeigt sich ein sehr erfreuliches Bild. Im Schuljahr 2001/2002 ereigneten sich in Marl lediglich 10 Schulwegunfälle, das waren nur halb so viel wie im Jahr davor. Das vergangene Schuljahr 2002/2003 schlug mit 11 verletzten Schulkindern zu Buche. Bei rund 10.000 Schulkindern in Marl eine erfreulich geringe Unfallzahl!

Hier kann die oftmals sehr zielgruppenorientierte Verkehrssicherheitsarbeit in Marl ganz außergewöhnliche Erfolge vorweisen. Insgesamt gesehen ist die stetige Verringerung der Unfallopferzahlen im Straßenverkehr ein Indiz für die erfolgreiche Arbeit der Stadtverwaltung Marl im Rahmen der Verkehrssicherheitsprogramme.

Auch im aktuellen „Verkehrssicherheitsprogramm Marl 2003“ sind Kinder eine wichtige Zielgruppe für die städtischen Bemühungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Damit wir diesem Ziel gemeinsam ein gutes Stück näher kommen, unterstützt uns die Bartholomäusschule (Grundschule in Marl-Polsum) mit dem Projekt:

„Kinderstadtplan Marl-Polsum - Ein Stadtplan von Kindern für Kinder“.

Dennoch kann man sich bei der erfolgreichen Verkehrssicherheitsarbeit in unserer Stadt die Frage stellen: „Brauchen wir in Marl überhaupt einen Kinderstadtplan?“

Wir meinen, ja!

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



Polsumer Straße, Nähe REWE Feldmann: Wie und wo quert man am sichersten die Polsumer Straße?



Gemeinsam werden die richtigen Lösungen erarbeitet

Aber wozu brauchen Kinder einen Stadtplan? Die Funktionen eines Kinderstadtplans sind vielfältig. Er kann und soll

- ⟨ **die üblichen Schulwegpläne für die im jeweiligen Planausschnitt enthaltene Grundschule ersetzen und um die Freizeitwege und nachmittäglichen Spielorte im Stadtteil ergänzen,**
- ⟨ **als Medium in verkehrspädagogischen Projekten einsetzbar sein, beispielsweise im Verkehrserziehungs- und Sachkundeunterricht, aber auch im Rahmen von außerschulischen, sozialpädagogischen Freizeitprojekten mit Kindern,**
- ⟨ **den Eltern von Grundschulkindern die Stadt bzw. den eigenen Wohnstadtteil aus der Sicht von Kindern näher bringen,**
- ⟨ **neu zuziehende Familien über die Lebensbedingungen, vor allem Verkehrsbedingungen, Spiel- und Freizeitangebote im neuen Wohn- und Grundschul Umfeld, informieren, und**
- ⟨ **durch seine besondere Öffentlichkeitswirkung das Thema „Kinder in der Stadt“ in das Blickfeld der Bürgerinnen und Bürger rücken.**



Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



An der Polsumer Straße/Ecke Im Breil gibt es ein STOPP-Schild-Problem



Zusammen mit Herrn Jannowsky beraten die Kinder, was zu tun ist: Kontrollen!

Der Kinderstadtplan enthält deshalb Informationen, die in normalen Stadtplänen fehlen oder unvollständig sind: Überquerungshilfen an gefährlichen Straßen, straßenunabhängige Fußwege, Straßen mit besonderer Verkehrsregelung (verkehrsberuhigte Bereiche, Tempo 30-ZONEN, Fahrradstraßen), geeignete Spielorte und Freizeitziele von Kindern usw. Gleichzeitig wird der Kinderstadtplan mit den Kindern selbst erarbeitet, denn Kinder wissen am besten, wo sie sich in ihrem Stadtteil aufhalten. Verkehrserziehung erhält eine besondere Note, wenn die Ergebnisse der Projektarbeit konkret vorzeigbar und auch über den Unterricht hinaus nützlich sind.

Kinder werden aktiv für ihre eigenen Belange. Ihre Mitarbeit bringt wichtige Hinweise zur Verbesserung der Verkehrssicherheit vor Ort. Gleichzeitig werden im vielfältigen Produkt, dem Kinderstadtplan, die Belange von Kindern explizit sichtbar gemacht.



Damit gelingt es, einen Stadtplan für Kinder gemeinsam mit Kindern zu erarbeiten und kommunale Verkehrssicherheitsarbeit, praxisorientierte Verkehrserziehung und eine kinderfreundliche Kommunalpolitik im konkreten Beispiel unmittelbar miteinander zu verbinden.

Die Bartholomäusschule in Marl-Polsum hat sich freundlicherweise bereit erklärt, das Projekt des Planungs- und Umweltamtes zu unterstützen. Die beiden dritten Klassen (insge-

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



Als nächstes wird die Ampel Buerer Straße/Dorfstraße/Scholvener Straße untersucht



Einige Kinder kennen auch die Besonderheit des Signalprogramms (Rund-Um-GRÜN)

samt 35 Kinder) waren zusammen mit ihren Lehrerinnen Elisabeth Mensing und Ute Schramm-Vogel seit Anfang Februar 2003 mit Feuereifer dabei, sich notwendige Grundlagen zu erarbeiten. Neben Exkursionen ins Dorf Polsum standen genauso Unterrichtseinheiten zu unterschiedlichen Themen auf dem Unterrichtsplan („Unterwegs in der Stadt, Sicher zur Schule und nach Hause, Straßenspiele, Hier ist mein Platz, Frust und Lust im Straßenverkehr, Stadt für Kinder“). Selbstverständlich luden sich die „kleinen Experten“ auch „große Experten“ aus dem Bauamt der Stadt Marl ein, um Informationen aus erster Hand zu bekommen.

So wurden z. B. im März mehrere Unterrichtsgänge zur Erkundung des Dorfes durchgeführt. An zwei Terminen (Donnerstag 06.03.2003 und Montag 10.03.2003) nahmen sowohl die Polizei als auch Vertreter des Planungs- und Umweltamtes teil. Nach den Osterferien folgten im Mai 2003 mehrere Verkehrssicherheitsaktionen. So wurde am 21.05.2003 der Einmündungsbereich der Aloys-Weddeling-Straße in den Hellweg durch Kreidemarkierungen eingengt, um mehr Übersicht und neue Gehwegflächen zu schaffen. Eine Woche später am 28.05.2003 wurden einige Straßeneinmündungen in Polsum durch weiße „Kinderschuhe“ dauerhaft markiert, um den jüngeren Kindern per Markierung die sicherste Stelle zum Überqueren einer Fahrbahn zu zeigen.



Besonders gefreut hat uns, dass im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Kinderstadtplanes ein großer Teil des Dorfes als ZONE 30 ausgewiesen werden konnte. Durch die großzügige Spende des Polsumer Spediteurs Volker Julius konnten 5 neue Verkehrs-

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



Nun kontrollieren die Kinder der 3b die Geschwindigkeiten, die von den Autos auf der Dorfstraße gefahren werden



Der fährt 45 km/h, obwohl hier 30 Km/h gelten!

zeichen ZONE 30 beschafft und somit der nördliche Bereich von Polsum verkehrsberuhigt werden. Ein schöner Erfolg der Schulkinder! Aber auch weitere Ergebnisse wurden durch den Kinderstadtplan erzielt:

- < **vor der Bartholomäusschule wurde eine Schulbushaltestelle eingerichtet,**
- < **der Schulhof der Bartholomäusschule konnte während der Schulzeit durch Sperrpfosten gegen Autoverkehr (insbesondere von eigenen Eltern der Schulkinder) gesichert werden,**
- < **einzelne Straßenquerungen wurden durch Markierungen (Kinder-Schuhe) abgesichert,**
- < **die Einmündung der Aloys-Weddeling-Straße in den Hellweg wurde mit Kreide verkleinert (Sperrfläche und Gehwegverlängerung),**
- < **das „Geschwindigkeitsverhalten in Tempo 30-ZONEN“ und die Beachtung des Haltegebotes an Stopp-Schildern wurde von den Schulkindern überprüft (da ist noch einiges zu verbessern!),**
- < **die Markierung weiterer Piktogramme „30“ und „Kinder“ ist noch geplant.**

Als Endergebnis entstand ein farbiger Kinderstadtplan für Polsum, der den Schulkindern nun zu Beginn des neuen Schuljahres 2003/2004 in gedruckter Form vorliegt. Das Planungs- und Umweltamt freut sich ganz besonders über die Initiative der Polsumer Grundschule und wünscht sich noch eine viel stärkere Beteiligung von weiteren Marler Grundschulen, so dass irgendwann für jeden Marler Stadtteil einmal ein Kinderstadtplan existiert.

Ansprechpartner bei Fragen: **Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl,
Udo Lutz, Tel.: 02365/99-6123 oder 99-6124
Bartholomäusschule in Marl-Polsum,
Elisabeth Schroiff, Elisabeth Mensing oder
Ute Schramm-Vogel, Tel.: 02365/7680**

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



An der Dorfstraße wird die Engstelle im Gehweg vermessen



Bloß 1,60 m, ganz schön schmal!

Wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben!

Da in den Fächern Mathematik und Sachunterricht im Laufe des 3. Schuljahres die Arbeit mit und an Stadtplänen Unterrichtsinhalt ist, haben wir die hier bereits erworbenen Fähigkeiten der Kinder genutzt, um den Umgang mit realen Plänen fortzuführen. Dazu dienten die realen Ortsteilpläne des Planungs- und Umweltamtes, die jedes Kind im Maßstab 1:2.500 zur Verfügung hatte und zusätzlich in jeder Klasse in Plakatgröße vorhanden waren.



Die Kinder gewannen hierbei Fähigkeiten im Lesen und Verstehen von Legenden und Maßstäben, sie konnten sich in den Plänen, auch mit Hilfe von Planquadraten, orientieren und stets den Bezug zu ihrer eigenen Realität (eigenes Wohnhaus, Schule u.s.w.) entdecken.

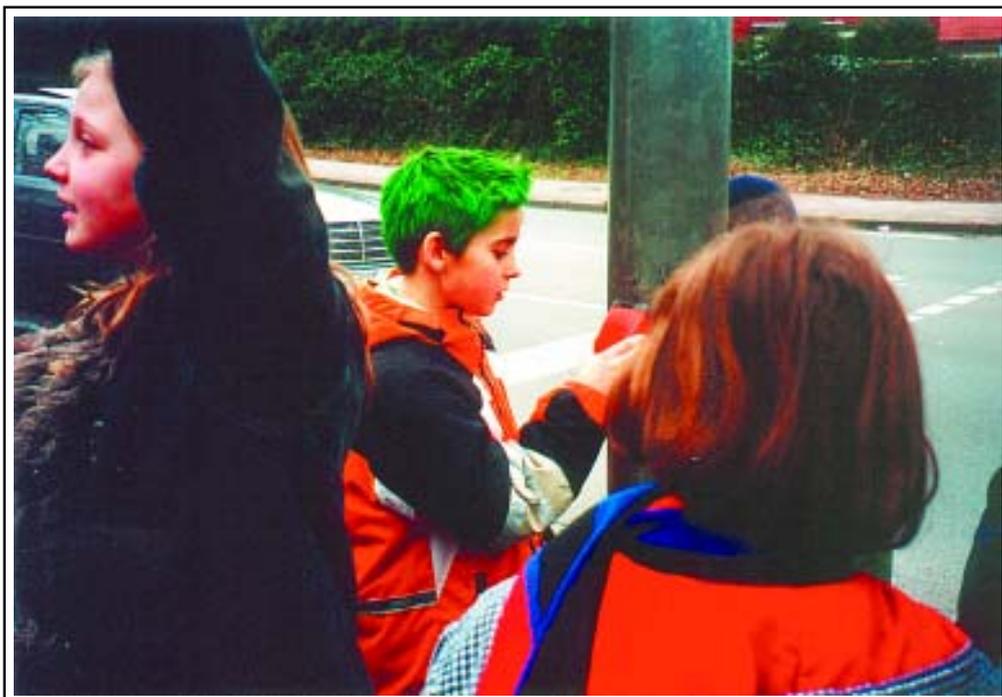
Nach dieser vorbereitenden Vorarbeit stellte die Vorstellung unseres Projektes in der Öffentlichkeit den offiziellen Startschuss dar (siehe auch Pressespiegel). So hatten die Kinder der dritten Klassen an einem Schulmorgen die Gelegenheit, gemeinsam mit Herrn Lutz und Herrn Dr. Götsche vom Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl, mit Herrn Jannowsky von der Marler Polizei, mit der Schulleiterin Frau Schroiff und mit uns Klassenlehrerinnen ihr Vorhaben der Bürgermeisterin Frau Heinrich und der Presse vorzustellen und ihre Wünsche und Vorstellungen mitzuteilen.

Die vom Planungsamt zur Verfügung gestellten Ortspläne sollten nun das wichtigste Medium unserer ersten Arbeiten werden. Die Kinder hatten Gelegenheit, Wege mit Hilfe des Planes abzulaufen und Ziele auf verschiedenen Wegen zu erreichen. Sie machten

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



Die Drucktaster (STOPPI) kommen bei den Kindern besonders gut an



Unsere Testperson für Fußgänger-GRÜN (wegen der grünen Haare) probiert aus



sich weiter mit dem Plan vertraut, indem sie ihre individuellen Schulwege einzeichneten, regelmäßige Haltepunkte markierten und ihre Überquerungsstellen deutlich machten. Mit Hilfe dieser Aufzeichnungen war es uns dann möglich, einige Wege nachzugehen und die besten und sichersten Überquerungsmöglichkeiten zu suchen. Die

bei diesen Unterrichtsgängen gewonnenen Erkenntnisse wurden dann anschließend in dem großen Plan in der Klasse festgehalten. Dieses Unternehmen bot sich auch an, um an dieser Stelle in Theorie und Praxis Überquerungsregeln und Verhaltensnormen an Ampeln, Zebrastreifen und ungesicherten Straßenabschnitten zu wiederholen, zu üben und so zu vertiefen. Diese immer wieder einfließenden praktischen Übungen und Unterrichtsgänge waren sehr wichtig, um den Kindern die Realitätsnähe der Arbeit immer wieder deutlich zu machen.

Eine Untersuchung der Gefahrenstellen im Bewegungsfeld der Kinder schloss sich dann hier an. Zunächst markierten die Kinder in ihren Plänen die Stellen, an denen sie sich unsicher fühlen. Die Ergebnisse wurden nun zuerst auf die Ursache der Gefahren hin erörtert. Obwohl hier schon zahlreiche Gründe deutlich wurden, war es jedoch unbedingt erforderlich, die Gefahrenstellen in Potsdam zu besuchen und zu beobachten.

In der direkten Konfrontation mit der Verkehrssituation wurde für die Kinder besonders deutlich, wann an welcher Stelle besonders viel Aufmerksamkeit notwendig ist, und welche Verhaltensregeln und Sicherheitsmaßnahmen wichtig sind. Die Kinder untersuchten hier die Länge der Grünphasen für Fußgänger an den Fußgängerampeln und setzten sie zur tatsächlichen Überquerungszeit ins Verhältnis, sie beobachteten und dokumentierten das Verhalten der Autofahrer an Stopp-Schildern. Mit Hilfe einer Radarpistole konnten sie Tempomessungen in temporeduzierten Zonen durchführen und kamen dabei zu erstaunlichen Ergebnissen.

Bei Unterrichtsgängen, die von Herrn Lutz und Herrn Jannowsky begleitet wurden, erarbeiteten die Kinder Möglichkeiten, diese gefährlichen Stellen durch bewusstes Verhalten, Markierungen und Vorschläge an das Planungsamt sicherer für die Verkehrsteilnehmer zu gestalten.

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



Die nächste Ampelkreuzung vor der Schule: Dorfstraße/Friedhofstraße/Im Breil



Auch hier werden die Druckknöpfe kritisch untersucht: STOPPI-Tasten sind besser!

Sie untersuchten unübersichtliche Straßeneinmündungen, die besonders für sie als Fußgänger oder als Radfahrer eine Gefahr darstellen konnten. Hier war es immer wieder wichtig, den Kindern Möglichkeiten zu eröffnen, einzelne Situationen zu entschärfen. So stellten sie zum Beispiel an einigen unübersichtlichen Straßeneinmündungen den sichersten Überquerungsort mit der besten Straßeneinsicht fest und markierten diese Stelle für alle Fußgänger, indem sie hier mit Straßenfarbe „Kinderschuhe“ aufzeichneten.

An einer weiteren Stelle wurde an einem Vormittag eine Straßeneinmündung mit Hilfe einer Kreidezeichnung für die Autofahrer stark verengt, mit der Wirkung, dass für Fußgänger, die diese Einmündung passieren wollten, eine größere Sicherheit erreicht wurde.

Im Anschluss an die Unterrichtsgänge und die Untersuchungen war es immer wichtig, unsere Ergebnisse im großen Stadtplan kenntlich zu machen und ihn so immer weiter zu vervollständigen. Ebenso wurde die Bedeutung von „Spielstraßen“, verkehrsberuhigten Zonen, Rad- und Fußwegen untersucht und besprochen, um auch diese wichtigen Informationen in den Kinderstadtplan übernehmen zu können.



Spielorte außerhalb der städtischen Spielplätze wurden ebenso wie Treffpunkte am Nachmittag aufgezählt und besucht. Dabei wurde je nach Spielmöglichkeit unterschieden: feste, geteerte oder gepflasterte Flächen (z. B. Kardenstraße, Garagenhöfe, Kirchplatz, Spielstraße, Lüttinghofallee), Flächen mit Rasen oder Asche zum Fußballspielen, Klettermöglichkeiten am Bunker, im Wäldchen oder am Kletterbaum. weitere wichtige Orte sind die Eisbombe, die Pommesbude, REWE Feldmann, das Gemeindehaus mit der Bücherei, das Kolpingheim, der Kiosk, Bauer Brinkmann und der Sportplatz auf dem Schulgelände.

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Donnerstag, dem 06.03.2003



Abschlußbesprechung nach dem Unterrichtsgang: Robert Jannowsky bedankt sich für die gute Mitarbeit und bespricht noch einmal alle Gefahrenpunkte mit den Kindern



Lehrerin Elisabeth Mensing arbeitet das eben Gesehene mit den Kindern noch einmal auf und verteilt Hausaufgaben: Überfahrene STOPP-Schilder in der Straße Im Breil und in der Kolpingstraße zählen, sowie das Loch am Bunker Brüggenth mit Sand füllen

Zu den Spielorten und Treffpunkten, ebenso zu den wichtigen Gebäuden des Ortsteils, wurden von den Kindern Symbole für die Legende entwickelt. Diese sollen für den Leser, also für Kinder, so verständlich sein, dass sie sich gut auf dem Stadtplan zurecht finden können.



In dieser Begleitbroschüre führen zwei erdachte Kinder (Britta und Jens) die Leser durch Polsum und zeigen ihnen interessante und wichtige Punkte in ihrem Wohnumfeld.

Außerdem hat die Klasse 4b hier mit ihrem Lehrer, Herrn Heyne, wichtige und interessante Informationen über den Stadtteil Polsum, über die St. Bartholomäus Kirche, die Bartholomäusschule und über die Entstehung von Straßennamen zusammengetragen und aufbereitet.

Die Kinder der dritten Klassen verfassten dann im Rückblick auf ihre Arbeit kurze Erfahrungsberichte zur Entstehung des Projektes, die hier ebenfalls einen Teil der Broschüre ausmachen und nicht fehlen dürfen. Erläuterungen zum Kartenwerk und zur benutzten Symbolik in der Legende, zur Karte sowie die Wertung des Projektes aus der Sicht der Schule runden die Begleitmappe noch ab.



Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Montag, dem 10.03.2003



Die 3a versammelt sich auf dem Schulhof, Lehrerin Ute Schramm-Vogel und Bezirksbeamter Robert Jannowsky begleiten zusammen mit Udo Lutz vom Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl die Gruppe



Und hier ist das erste Problem: Kein Gehweg an der Julius-Wegener-Straße/Ecke Friedhofstraße; Ratlosigkeit bei den Kindern!

Ausgewählte Erfahrungsberichte der Kinder

Der Pressetermin war toll:

*Einmal ist zu uns die Presse in die Schule gekommen.
Wir unterhielten uns über unseren Stadtplan.
Sogar die Bürgermeisterin ist gekommen mit unserem Verkehrspolizisten,
Kerrn Jannowsky, und Kerrn Lutz.
In der Zeitung und im Fernsehen waren wir dann zu sehen.
Philip und ich sind beide auf ein Foto gekommen.
Es war ein sehr schöner Schultag!*

(Marco)



Unsere Stadtplanarbeit:

*Mir gefiel gut,
als wir die Geschwindigkeit der Autos gemessen haben,
weil wir deshalb keinen Unterricht hatten.
Aber so schlimm finde ich den Unterricht auch nicht.
Am besten fand ich, dass ich aufschreiben durfte,
wie schnell die Autos gefahren sind.
Mir ist aufgefallen,
dass viele Autos an der Apotheke zu schnell gefahren sind.
Deshalb muss ich an der Straße besonders gut aufpassen.*

(Philip)

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Montag, dem 10.03.2003



Beim Straßenausbau wurden nur Wiesen und Stellplätze angelegt



Nun erfolgt die „Abstimmung mit den Füßen“: Die Kinder laufen über den Rasen weiter

Was mir so ein Stadtplan bringt:

Ein Stadtplan zeichnet viele besondere Gebäude aus, so wie: Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus, Rathaus, Post und noch mehr:

Aber, was bringt mir so ein Stadtplan?

Aus folgenden Gründen haben die Klasse 3a und 3b einen Kinderstadtplan entwickelt:

Jetzt wissen wir, wie wir sicher von Spielort zu Spielort laufen können.

Aber wir haben nicht nur Spielorte ausgekundschaftet, sondern auch gefährliche Stellen, Kreuzungen, Ampeln und schlechte Einblicke und Durchblicke in manche Straßen.

Wir haben dann alles gemeinsam in unseren Stadtplan eingezeichnet.

(Alina)

Die Sache mit den Stopp-Schildern:

Ich habe mich mit Marco und Philip an der Ecke: „Polsumer Straße“ – „Im Breil“ versteckt, weil dort Autos einfach über das Stopp-Schild fahren.

Philip und Marco haben sich hinter einem Stromkasten versteckt, ich habe mich hinter eine kleine Hecke gelegt und gesagt, wann Autos kommen.

Unser Ergebnis: 27 Autos haben nicht gehalten und 3 haben gehalten.

Wir haben gelernt, dass wir immer auf der Hut sein müssen.

(Henrik)



Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Montag, dem 10.03.2003



Noch so eine gefährliche Kreuzung: Friedhofstraße/Ecke Hellweg.
Durch die Kurvenlage hat man schlechte Sicht zum Überqueren



Auch Spielplätze werden begutachtet wie hier an der Friedhofstraße/Ecke Hellweg

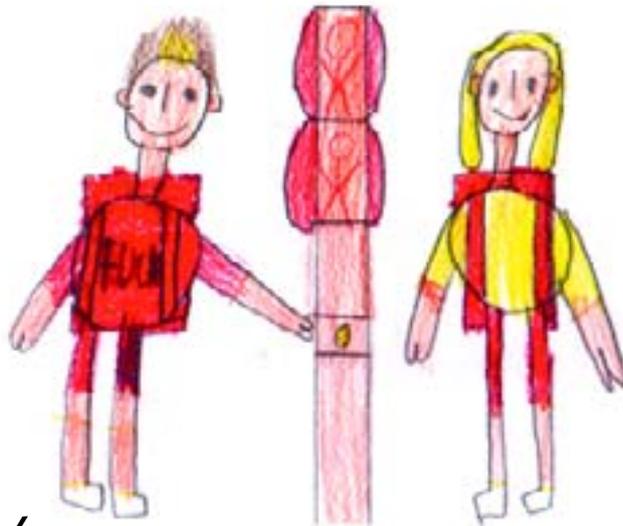
Die Fußstapfen:

Hallo, ich heiße Lena. Wir, meine Klasse und ich haben an einem großen Stadtplan die Gefahrenstellen herausgesucht und mit roten Klebepunkten beklebt. Herr Lutz hat dann Straßenfarbe geholt und wir sind zu Stellen gegangen, an denen es gefährlich war, die Straße zu überqueren.

Herr Lutz hatte zwei Fußabdrücke aus Holz, die haben wir dann mit Kreide auf den Bürgersteig gemalt. Danach haben wir sie mit Straßenfarbe ausgemalt.

Wir haben die Fußabdrücke gemalt, damit alle Leute hier sicher über die Straße kommen. Das hat mit sehr viel Spaß gemacht. Schade, dass wir damit schon fertig sind.

(Lena)



Unterwegs in Polsum:

Wir, das ist die Klasse 3a, sind an einem Mittwoch durch unseren Ortsteil gegangen. Alle Kinder wollten erkunden, wo es gefährlich oder ungefährlich ist, wenn wir über die Straße gehen müssen.

Als wir die Kardenstraße überqueren wollten, kam aus der Kardenstraße ein Auto, um in die Straße Im Breil einzubiegen. Die Autofahrerin achtete überhaupt nicht auf uns Kinder, sondern fuhr ganz schnell um die Ecke. Eigentlich hätte sie uns sehen müssen. Wir haben gemerkt, dass dort ein Gefahrenpunkt ist. In der Zwischenzeit hat die Klasse 3b dort „Kinderschuhe (Fußstapfen)“ gemalt, damit wir Kinder an der richtigen Stelle über die Straße gehen. Gut wäre es für uns auch, wenn dort eine Stopp-Halte-Linie für die Autos wäre. Dann müssten sie anhalten und auf uns Fußgänger achten.

(Niclas)

Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Montag, dem 10.03.2003



An der Friedhofstraße wird der schmale Gehweg vermessen



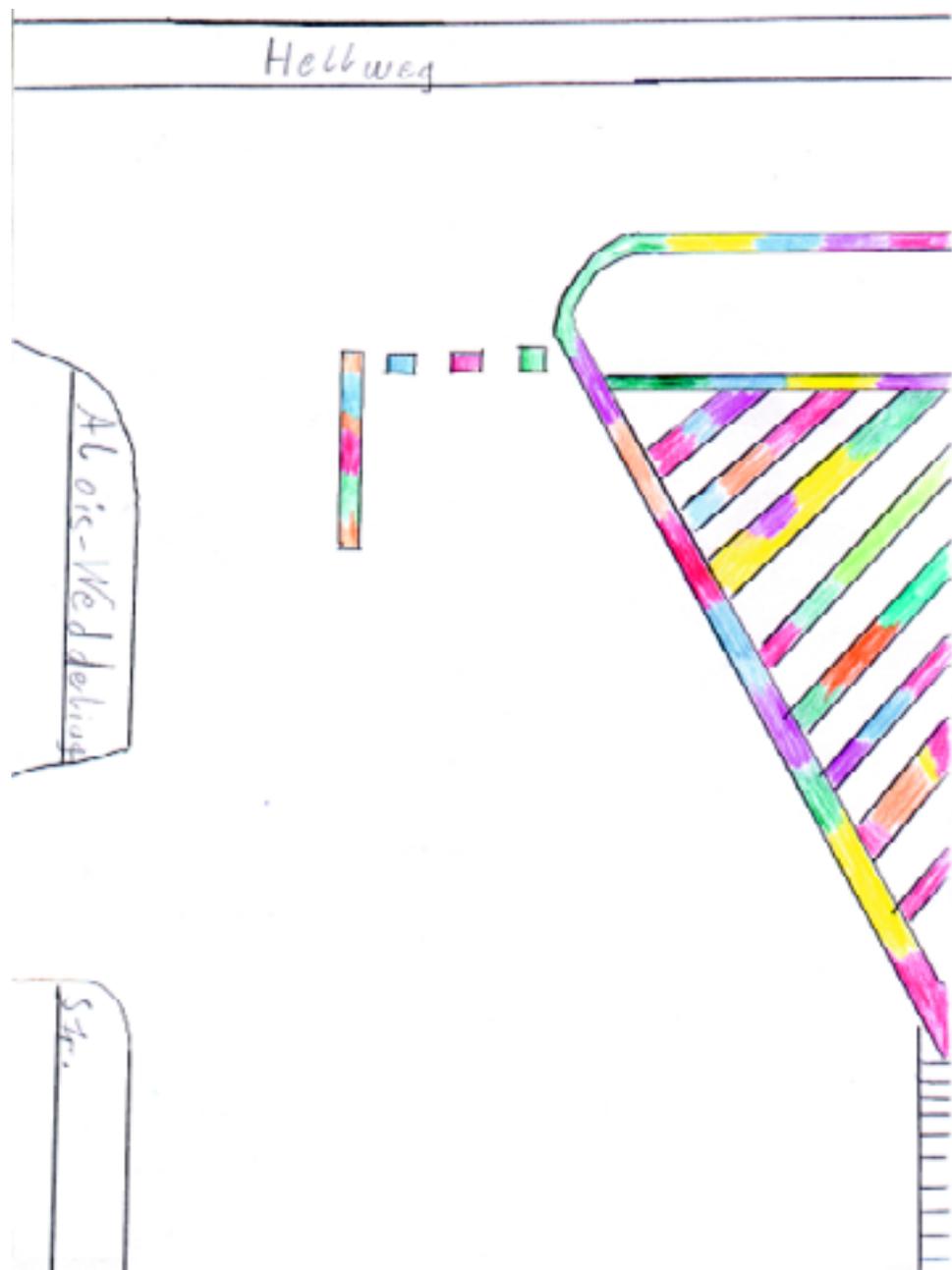
Bloß 1,50 m breit, ganz schön eng und wenn dann noch der Bus kommt

Als wir auf der Straße malen durften:

Kallo, mein Name ist Tobias. Ich bin in der Klasse 3a und im Unterricht erstellen wir einen Kinderstadtplan. Wir haben mehrere gefährliche Stellen entdeckt, Eine davon ist auf dem Hellweg/Ecke Moys-Weddelling-Straße. Wir sind mit Herrn Lutz dort hingegangen und haben den Bürgersteig mit Kreide verlängert. Mit Warnhütchen haben wir das nötige Stück Straße abgesperrt. Mit Hilfe eines Seiles wurde eine Linie gezogen. Dann wurde der Bürgersteig ausgemessen und noch eine Linie gezogen. Die neu entstandene Fläche wurde dann noch bunt schraffiert.

Ich wünsche mir, dass die Stadtverwaltung das gleiche mit Straßenfarbe macht.

(Tobias)



Kinderstadtplan Polsum (Bartholomäusschule) Unterrichtsgang am Montag, dem 10.03.2003



Und wieder eine gefährliche Ecke ohne Sicht: Hellweg/Ecke Aloys-Weddeling-Straße



Viel Straße, wenig Gehweg und kein Blickkontakt zum Autoverkehr: Hier müssen Autos vor Kindern gewarnt werden, die zum Kindergarten am Hellweg wollen!

Kleine Polsumer Geschichte(n)

Die Geschichte vom Polsumer Möppel:

Der Name Möppel hat vermutlich rheinische Einflüsse.

Er soll ein kleiner Hund gewesen sein, der weder Spitz noch Fox oder Dackel war. Das Aussehen war struppig und klein mit einem langen Schwanz.



Er hatte die Eigenschaft, ein guter Wachhund zu sein, und war anspruchslos und ließ sich nichts gefallen. Standorte sind:

- Bartholomäus Schule im Altbau am Treppengeländer*
- Kolpingheim als ehemalige Brunnenfigur der Schule.*

(Maximilian Siebert, Till Flammersfeld, Niklas Tamm, Klasse 4b)

Die Geschichte von Polsum:

Polsum kann auf eine lange geschichtliche Tradition zurückblicken. Urkunden beweisen eindeutig, dass der Name Polsum schon älteren Datums ist. So wird am 29. November 1254 ein Helmig von Polshem als Stadtschöffe von Recklinghausen genannt.

Als Pfarrort wird Polsum (Polshem) zuerst in dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden „liber valoris“ genannt. Die Kirche ist dem heiligen Bartholomäus geweiht. Das Patronatsrecht über die Pfarrstelle stand der Fürstäbtissin

zu Essen zu, ebenfalls über die später dieser inkorporierten Antonius - Vikarie. Diese Vikarie wird 1483 zum ersten Male erwähnt, als ihrem Rektor aus dem in der Bauerschaft Bertlich gelegenen.

Nach Beendigung der Kriegswirren erhob jedoch die Äbtissin Einspruch, und sie blieb in dem Rechtsstreit Sieger. Zur Zeit des Pfarrers Nikolaus Fabri (1670-1708), der das Primissariat in Polsum gegründet hatte, kam es zu einem neuen Rechtsstreit, in dem die Äbtissin wiederum Recht bekam. Rechtsnachfolger der Äbtissin von Essen wurde der König von Preußen, der 1805 die Pfarrei mit einem Pfarrer besetzte. Kriegsbedrängnisse kamen über Polsum durch die truchsessischen Wirren; so wurde 1590 der Pastor auf dem von den Holländern besetzten Hause Lüttinghof gefangengehalten und erst gegen ein Lösegeld wieder freigelassen. Polsum ist über 700 Jahre alt. Diese älteste Kirche von Polsum, die bis 1850 bestand, wurde im 13. oder 14. Jh. erbaut. Sie hatte einen Turm und daran anschließend ein Kirchenschiff von 10 m Länge und 5 m Höhe.

Der 31. Oktober 1841 ist der Geburtstag des Amtes Marl. An diesem Tage wurden die Gemeinden Marl, Polsum, Hamm und Altendorf-Ulfkotte zu einem Amtsverband zusammengeschlossen.

1975 wurde die Gemeinde Polsum im Zuge der kommunalen Reform geteilt. Das eigentliche „Dorf“ kam zur Stadt Marl, Bertlich wurde Kerten angeschlossen.

(Stefan Peters, Hendrik Horn, Adrian Krummnow, Klasse 4b)

Die Geschichte der Kirche in Polsum:

Auffallend in Polsum ist, dass Kirchturm und Kirche voneinander getrennt sind. Das ist sehr einfach zu erklären:

Die älteste Kirche wurde vor ca. 700 Jahren gebaut. Sie hatte schon einen Turm und ein anschließendes kleines Kirchenschiff (10 m lang, 5 m hoch). Vor 500 Jahren wurde diese Kirche etwas erweitert. Da die alte Kirche baufällig war, wurde von 1851 bis 1857 eine neue Kirche gebaut. Bei diesem Neubau erhöhte man den mittelalterlichen Turm. Diese Kirche wurde im zweiten Weltkrieg stark beschädigt, der Turmhelm abgeschossen und drei Glocken weggeholt. 1947 wurde davon die älteste und größte, eine Franziskusglocke, wiedergefunden und zurückgebracht.



In der Nachkriegszeit stieg die Einwohnerzahl Polsums und die Kirche wurde mit 220 Sitzplätzen zu klein. 1968 wurde die neue Kirche eingeweiht. Die Kirche steht auf dem Grundstück der alten Schule (ehemalige Lehrerwohnungen). Der vom Ursprungsbau stehen gelassene Turm steht nun frei, der Grundriss der alten Kirche ist noch heute an Mauerresten auf dem Kirchplatz zu erkennen.

*Das älteste Ausstattungsstück ist der Taufstein aus dem Jahr 1627. Wer lateinische Zahlen lesen kann, überprüfe das bitte!
(Nina Drews, Carolin Schlering, Carolin Heise, Klasse 4b)*

Die Polsumer Schule:

Über die 300 vergangenen Jahre sind wir aus den Unterlagen des Archios der Gemeinde sehr gut unterrichtet worden. Im Gegensatz zu anderen Schulen in Marl und Bossendorf war die Polsumer Schule nicht mit einer Schulvikarie verbunden. Die Schulfonds waren so gering, dass die Lehrer, Küster oder Organistennebenbei arbeiten mussten. Der Schulbesuch kostete 18,3 Silbergroschen. Drei Armenkinder durften umsonst zur Schule gehen. Der Schulmeister kaufte von dem Geld ein Haus mit Garten, wo er Torf stechen durfte. Der Küster unterrichtete auch ab und zu. Man weiß nicht, wo die alte Grundschule stand, aber wie der Mieter hieß: sein Name war Romberg. Das erste mal wird im Jahre 1718 von einem Schul- und Organistenhaus auf dem Kirchhof gesprochen. Der damalige Schulbesuch war freiwillig und sehr unregelmäßig, da die Kinder auch arbeiten mussten. Die Kinder gingen von Juni bis Anfang November zur Schule, weil sie in der übrigen Zeit Feld- oder Vieharbeit machen mussten.

1789 ordnete der Statthalter den Neubau an. Die alten Fenster sollten vergrößert werden, die Decken höher gezogen, Fußbodenbretter eingelegt und andere Schreibbänke aufgestellt werden. Die Fläche des Schulraums wurde damit um 18 mal 16 Quadratfuß vergrößert. Der Statthalter befahl auch, mindestens zweieinhalb Stunden in der Woche zur Schule zu gehen. Die Kinder mussten ja noch das Vieh ausführen.

Am ersten August 1945 begannen Handwerker wie Maurermeister Erwig, Anstreichermeister Kantrop und Schreinermeister Büscher mit der Renovierung der Schule. Sie stellten notwendige Sachen wie Tische, Bänke und Schränke her. Am 12. November 1945 war endlich die Wiedereröffnung der Schule. Nach der Dankmesse wurden die Kreuze der Schule gesegnet und auf einer Prozession feierlich getragen.



Die Schülerzahl stieg im Laufe der Jahre immer weiter an. 1959 wurde die fünfte, 1962 die sechste und 1967 die siebte Lehrerstelle eingerichtet. Die Räumeder-Schule gaben keinen Platz mehr für die Schüler her, so dass im Feuerwehrhaus und im Kolpingheim unterrichtet werden musste. 1968 wurde dann der Neubau errichtet, so dass der Raummangel behoben war.

Heute im Jahre 2003 unterrichten in der katholischen Grundschule der Stadt Marl (Bartholomäusschule) acht Lehrerinnen und Lehrer sowie zwei Lehramtsanwärterinnen ungefähr 160 Schulkinder in acht Klassen.

Sebastian Stapper, Fabian Leushacke (Klasse 4b)

Polsumer Straßennamen:

Die verkehrliche Erschließung der Gemeinde begann nach dem Kriege 1870/1871, als die Straße Marl-Polsum-Scholven gebaut wurde. 1905/1906 kam dann die Verbindung nach Westerholt und 1909/1912 wurde Polsum über Kassel mit Buer verbunden. 1923/1926 nahm man die Straße Polsum-Herwest in Angriff, die mit breiten Brücken Kanal und Lippe überquert, und endlich die 1926/1927 befestigte Straße nach Bertlich.

Polsumer Straßennamen sind benannt

1) nach Orten bzw. Orsteilen, zum Beispiel

Bertlicher Straße (Herten – Bertlich)

Buerer Straße (Gelsenkirchen – Buer)

Scholwener Straße (Gelsenkirchen – Buer – Scholven)

Altendorfer Straße (Dorsten – Altendorf – Ulfkotte)

2) nach Personen, zum Beispiel

Julius – Wegner – Straße

Kolpingstraße

Aloys - Wedding - Straße

3) nach Polsumer Bauernschaften und Bauernhöfen, zum Beispiel

Rennbaumstraße

Hülsdauer Straße

Kötterweg (Kotten)

Ostruper Weg (Bauer Ostrup)

Kardenstraße (Kardenhof)

Auch viele andere Polsumer Straßennamen sind einfach zu erklären:

Am Dörnenkamp:

Diese Straße wurde so genannt, weil der Dörnenwald daneben liegt.

Kellweg:

Der Name Kellweg kommt von der Bezeichnung Salzstraße.

Küsters Feld:

Der Küsters der Polsumer St. Bartholomäus-Kirche hatte hier Grundbesitz.

Dennenkamp:

Der Dennenkamp ist eine Stichstraße von der Hülsdauer Straße in Richtung Westen „Dennen“ steckt in dem altgermanischen Wort „dennian“ = feucht oder in mittel-niederdeutschen „deine“, das eine Nebenform von „denne“ ist.

Deipenbrauk:

Das Wiesengelände von der Scholvener Straße bis zum Dörnen hin heißt bis heute noch Deipenbrauk. Nach Jellinghaus, Ortsnamen, sind die Dieven oder Deipen durch Menschenhand entstandene Wasserlöcher.

Brüggenpoth:

Der Brüggenpoth heißt so, weil es früher ein Sumpfgebiet war. Die Leute frühermussten auf dieser Straße Brücken bauen.

Am alten Pfarrhaus:

Die neueste Straße in Polsum heißt „Am alten Pfarrhaus“. Hier entstehen zur Zeit (Sommer 2003) in der Nähe des Kindergartens am alten Pfarrhaus ca. 40 neue Häuser:

Hier ist was los!

Wichtige Adressen und Termine für Kinder

Marl hat für Kinder eine Menge zu bieten! Den ultimativen Überblick, wo und was Kinder und Jugendliche in Marl unternehmen können, gibt die Broschüre „Ma(r) gucken... wo was los ist“. Die über 90 Druckseiten starke Übersicht stellt die Angebote der unterschiedlichsten Einrichtungen, Vereine und Gruppen kurz vor, nennt Öffnungszeiten, Treffpunkte und Adressen der Einrichtungen. Die Broschüre liegt u.a. im Stadtinformationsbüro i-Punkt im Marler Stern und natürlich in allen Jugendeinrichtungen aus. Internetnutzer können virtuell in der Broschüre blättern unter der Adresse www.marl.de.

Spezielle Polsumer Angebote:

- < St. Bartholomäus, HoT Kolpingheim, Kolpingstraße 13, 45768 Marl, Tel.:02365/7786
Ansprechpartner: S. Wellmann, I. Schröder-Beese
- < Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, Gemeindezentrum Polsum, Hellweg 15, 45768 Marl,
Tel.: 02365/7372 Ansprechpartner: A. Faber-Iwanczik
- < Jugendfeuerwehr Polsum, Im Breil, 45768 Marl, Tel.: 02365/7515

Spiele wo es Spaß macht:

„Spielen verbindet“ lautet das Motto der Spielothek im Einkaufscenter Marler Stern. Die Spielothek besitzt ca. 2000 Spiele, die ausprobiert und ausgeliehen werden können. Das fachkundige und spielbegeisterte Team hilft gern, wenn Tipps zum Spielkauf, für die Gestaltung von Kindergeburtstagen oder anderes mehr gewünscht werden. Auch zahlreiche Außenspielgeräte wie z.B. Fallschirme, Pedalos, Stelzen usw. sind zum Ausleihen vorhanden. Im November findet traditionell die „Marler Spielewoche“ mit vielen Aktionen statt, daneben gibt es verschiedene Turniere und Spieleflohmärkte. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Martina Kraft,
Tel.: 02365/99-4204

Abenteuer erleben beim Ferienspaß:

In den Sommerferien gibt es regelmäßig den „Marler Ferienspaß“ mit Sport, Spiel, Abenteuer und Aktionen. Die Veranstaltungen werden von verschiedenen städtischen und kirchlichen Einrichtungen aber auch privaten Vereinen, Firmen und Verbänden angeboten und vom Jugendamt der Stadt Marl koordiniert. Das Angebot ist sehr vielfältig: Fahrradtouren, Tagesfahrten, Spieltreffs, Bootsfahrten, Zeltlager und vieles mehr. Darüber hinaus laden die Jugendhäuser zu zahlreichen Aktivitäten und Ferienfreizeiten in den Sommerferien ein, wie z. B. zu einer Klettertour in Südfrankreich. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Willi Gutberlet,
Tel.: 02364/99-2454

Skaten im Skatepark auf dem Rollfeld und in der Disco:

Der Skatepark auf dem ehemaligen Gelände der Zeche Brassert an der Brassertstraße 122 (hinter dem Fahrradbüro der Stadt Marl) bietet Jugendlichen ein ungebremstes und kostenloses Vergnügen. Inline-Skater haben abends auf der Landebahn des Verkehrslandeplatzes Loemühle zwischen 20.00 und spätestens 22.00 Uhr bzw. bis zum Sonnenuntergang freie Fahrt und können das Skaten auch unter fachkundiger Anleitung als Anfänger oder Fortgeschrittener in verschiedenen Kursen erlernen. Skate-Bahn Verkehrslandeplatz Loemühle, Hülsbergstraße 301, 45772 Marl, Tel.:02365/81100 oder 02365/508880. Und Disco-Feeling auf kleinen Rollen ist beim Skaten zu aktueller Musik in der Skater Disco in Marl-Sinsen an der Gräwenkolkstraße angesagt.

Schmökern im „Türmchen“:

Ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot für Kinder jeden Alters gibt es im „Türmchen“ der Insel-Jugendbibliothek am Eduard-Weitsch-Weg. Vorlesestunden, Bücherstunden, den Leseteer für „Oldies“ ab 13 Jahren und die Bilderbuchstunde. Jeden Donnerstag heißt es „Leser machen Programm“. Dann können Kinder und Jugendliche malen und gestalten, Basteln, Theater spielen oder die Schreibwerkstatt besuchen. Regelmäßig kommt auch der „Kasper“ ins Insel-Türmchen. Ansprechpartner: Kulturamt der Stadt Marl, Marion Hellmann, Tel.: 02365/99-4279

Spielen und Spaß haben am „MaKiBu“:

Von April bis November ist der Marler Kinderbus (MaKiBu) im Stadtgebiet unterwegs und kommt mit einer Menge Spiele an Bord direkt zu den Kindern in den einzelnen Stadtteilen. Der MaKiBu ist am Montag in Hamm (Taubenstraße), am Dienstag in Lenkerbeck (Nonnenbusch), am Mittwoch im Stadtkern (Venusweg), am Donnerstag in Hüls Süd (Max-Reger-Straße) und am Freitag in Sinsen (In de Flaslänn). Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Ulli Pittig, Tel.: 02365/99-2324

Kino erleben beim Filmfest:

Als Angebot im Medienbereich kommt im November das „Internationale Kinder- und Jugendfilmfest“ daher – mit der Verleihung des EMIL, dem Preis für gutes Kinderfernsehen. Hier gibt es tolle Filme zum Ansehen, Ausstellungen, Workshops und Diskussionen über Filme von und mit Kindern und Schülern. Ansprechpartner: media profile & kommunikation, Elbestraße 10, 45768 Marl, Detlef Ziegert, Tel.: 0171/5479441

Moderne Kunst kreativ erfahren:

Spezielle Kurse und Workshops für Kinder und Jugendliche bietet das Skulpturen-museum Glaskasten. Die jungen Teilnehmer gestalten unter museumspädagogischer Anleitung eigene Kunstwerke, lernen dabei ausgewählte Ausstellungstücke aus der Sammlung des Museums kennen und erfahren eine Menge über Skulpturen, Künstler und moderne Kunst. Ansprechpartner: Kulturamt der Stadt Marl, Dr. Karl-Heinz Brosthaus, Tel.: 02365/99-2624

Lust auf Natur im Forsthaus Haidberg:

Habt ihr Lust auf Natur? Dann seid ihr im Forsthaus Haidberg in Marl-Sinsen richtig. Das Haus liegt mitten in der Haard, so daß Erlebnisse und Begegnungen mit dem Wald geradezu selbstverständlich sind. Es gibt jede Menge Aktionen rund um Boden, Wasser, Luft und natürlich auch Lagerfeuerromantik. Unser Forsthaus hat die Adresse Halterner Straße 294 in 45770 Marl-Sinsen. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Tel.: 02365/81801

Eure Kinder- und Jugendbeauftragte:

Im Jugendamt kümmert sich eigens Magdalene Ostermann als Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Marl um eure Belange. Habt ihr Stress in der Schule, entspricht ein Spielplatz nicht euren Vorstellungen oder wollt ihr endlich mal wieder an einem Stöbertag teilnehmen, dann ruft sie an. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Magdalene Ostermann, Tel.: 02365/99-2462

Kinder an die Macht – Wir planen unsere Umwelt selbst!

Wollt ihr endlich einmal mitreden in der Welt der Erwachsenen? Wollt ihr planen, gestalten und auch selbst bauen? In Sachen Kinder- und Jugendbeteiligung sowie Kinderverkehrssicherheit seid ihr im Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl bestens aufgehoben. Wenn es gilt, eine neue Kinderampel zu bauen, als Schulwegdetektiv eure täglichen Wege auf Sicherheitsrisiken zu untersuchen, einen Kinderstadtplan zu machen, Geschwindigkeitsmessungen mit Anhalteaktionen zu unternehmen, Aktionstage in Sachen Verkehrssicherheit in Kindergärten und Schulen zu organisieren, oder einfach nur mit weißer Farbe Piktogramme (30, Vorsicht Kinder, Kinderschuhe etc.) auf der Fahrbahn zu markieren, dann seid ihr bei den Verkehrsplanern richtig. Ansprechpartner: Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl, Udo Lutz, Tel.: 02365/99-6123 oder 99-6124

Und was macht ihr, wenn ihr mal Kummer habt?

- < DKSB Deutscher Kinderschutzbund Marl e.V., Kindernotruftelefon: 0800/1110333
Ansprechpartner: Jörg Schneider

- < Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Marl/Haltern, Caritas-Verband Marl e.V., Diakonisches Werk Marl/Haltern e.V., Max-Planck-Straße 36, 45768 Marl, Tel.: 02365/690850

- < Psychologische Beratungsstelle, Rappaportstraße 10, 45768 Marl, Tel.: 02365/96760. Hier gibt es übrigens auch tolles Bewegungsspielzeug zum Ausleihen (Ansprechpartner: Frau Pietzuch)

- < Jugend- und Drogenberatung West-Vest, Zeppelinstraße 3, 45768 Marl, Tel.: 02365/17464 oder 17443, Ansprechpartner: Norbert Pfänder

- < Jugendberufshilfe & Jugendsozialarbeit, AWO Marl, Geschäftsstelle Rappaportstraße 14, 45768 Marl, Tel.: 02365/604117, Ansprechpartner: Paul-Dieter Günther

... und wenn es ganz dicke kommt?

- < Polizeiinspektion III, Hauptwache, Rappaportstraße 1, 45768 Marl
Notruf 110, Zentrale 02365/106-3041

- < Feuerwehr der Stadt Marl, Hauptwache an der Herzlia-Allee, 45770 Marl
Notruf 112, Zentrale 02365/917-3

... und sonst?

Weitere Informationen gibt es im internet (www.marl.de) sowie im Stadtinformationsbüro i-Punkt im Marler Stern (obere Ladenstraße neben der insel). Tel.:02365/99-4310 oder Email: i-punkt@stadt.marl.de, Ansprechpartner: Joachim Mett und viele nette Frauen!

Sponsorenliste

Dank an Spender und Sponsoren!



Liebe Freunde und Förderer unseres Kinderstadtplanes, mit Ihrer Werbung und Unterstützung haben Sie uns sehr dabei geholfen, den nun vorliegenden Polsumer Kinderstadtplan zu erstellen und zu vervielfältigen. Er konnte mit Ihrer Hilfe in einer Auflage von 2.000 Stück gedruckt und an Polsumer Kinder (und deren Eltern) verteilt werden. Stellvertretend für die Bartholomäusschule und das Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl danken Ihnen an dieser Stelle dafür recht herzlich

Britta und Jens

- * Malereibetrieb Brachtendorf
- * Spedition Julius
- * Volksbank eG Gelsenkirchen-Buer
- * ME-Data GmbH
- * Dr. Matthias Tenkhoff
- * Sparkasse Vest Recklinghausen
- * Michael Stallmann
- * Ulrich Giese
- * Gabriele Weimann
- * Karl-Heinz Csoka
- * Herbert Korosec
- * Hans-Josef Maas
- * Silke Panek
- * Viktoria Versicherung, Annette Scheibe
- * Burkhard und Christine Gasber

- * Klaus und Barbara Mengede
- * Elke Bertlich
- * Jörg und Antonia Kowalski
- * Familie Strieder
- * Andreas und Sandra Konrad
- * Ingo Wedding
- * Sylvia Bevc
- * Wilhelm Niermann
- * Fa. Schnabel GmbH
- * Dorf Apoth., Georg Schweigmann
- * Reinhold und Lutz Blesel
- * Claudia Hurnak
- * Michael Büning
- * Dipl.-Ing. Martin Müller

Marl, im Juli 2003



Bartholomäusschule
Katholische Grundschule der Stadt Marl
Planungs- und Umweltamt